

DOPING

## Sperre für Zwölfjährigen

Im Fall des „Mr. Igor Walilko“ hatten die vier Doktoren der Anti-Doping-Kommission eine klare Meinung: Schuldig! Mr. Walilko, ein Kart-Fahrer, habe gedopt, im Oktober sperrte ihn der Internationale Automobilverband (FIA) für zwei Jahre – die Höchststrafe, die auch ein Radprofi bekommt, der sich Epo spritzt. Was in dem FIA-Urteil nicht erwähnt wurde: Mr. Igor Walilko war bei der Abgabe des Urins erst zwölf Jahre alt.

Im Juli dieses Jahres waren nach einem Kart-Rennen im bayerischen Ampfing Reste des Aufputzmittels Nikethamit in der Probe des polnischen Gymnasten gefunden worden. Die Substanz ist in rezeptfreien Lutschbonbons enthalten. Igors Vater Rafal Walilko, ein Metall-Unternehmer aus Zielona Góra, ist über die Sperre entrüstet. „Wir wissen nicht, warum Igor positiv getestet wurde. Wir achten sehr auf die Ernährung unseres Sohnes, können ihn aber auch nicht auf einem Stuhl festbinden.“

Walilkos Anwalt Michael Lehner aus Heidelberg sieht im Beschluss der FIA ein „Unrechtsurteil“, er will vor den Internationalen Sportgerichtshof ziehen. Es sei „völlig absurd“ zu glauben, so Lehner, dass ein Kind die Dopingbestimmungen kennen könne. Jeder Zwölfjährige, der stehe, gelte zudem als strafunmündig, aber die FIA bestrafe dieses Kind, als wäre es ein „krimineller Doper“.



Walilko

FUSSBALL

## Höhenflug an der Börse

Nicht nur die Tabelle der Bundesliga führt Borussia Dortmund an, auch an der Börse geht es für den Club steil nach oben. An den ersten vier Handelstagen der vorigen Woche stieg der Kurs der Aktie von 2,00 auf 2,70 Euro – einen solchen Höhenflug hat das Wertpapier noch nicht erlebt. Bis Mitte September dümpelte der Kurs von Deutschlands einzigem Club, der an der Börse notiert ist, nahe der Ein-Euro-Marke. 2005 war Borussia fast pleite, seitdem setzt der Club auf günstige Talente statt auf überbezahlte Stars. Das vernünftige Wirtschaften hono-



Dortmunder Profis

riert der Aktienmarkt erst jetzt, da die Mannschaft erfolgreich spielt. „Nun passt alles zusammen“, sagt Sebastian Hein, Analyst des privaten Bielefelder Bankhauses Lampe. Eine Prognose für die Aktie abzugeben, das hält er jedoch für schwierig. „Der Club ist mittelfristig am Scheideweg: Ist er in der Lage, die Mannschaft zusammen- und trotzdem die Kosten im Griff zu halten? Viel wird davon abhängen, ob sich der Club am Ende der Saison für die lukrative Champions League qualifiziert.“ Von ihrem Ausgabekurs bleibt die Aktie weit entfernt. Als die „Borussia Dortmund GmbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien“ vor zehn Jahren an die Börse ging, kostete das Papier elf Euro.

TRENDS

## Salto auf dem Gurt

Maurice Wiese, 15, über den neuen Modesport Slacklines und seinen Sieg bei der Weltmeisterschaft in Italien



MANUEL FERRIGATO

**SPIEGEL:** Was ist eigentlich Slacklines?

**Wiese:** Eine Mischung aus Trampolinspringen und Seiltanz. Man balanciert auf einem Band, das einem Spanngurt ähnelt, versucht, spektakuläre Sprünge zu machen, zum Beispiel Saltos, und danach wieder auf dem Gurt zu landen.

**SPIEGEL:** Wie kommt man auf so eine Idee?

**Wiese:** Bergsteiger aus Amerika haben damit angefangen. Wenn es regnete, konnten sie nicht klettern. Da haben sie Gurte zwischen Bäume gespannt und sind darauf balanciert. Daraus hat sich das Slacklines entwickelt.

**SPIEGEL:** Wo trainieren Slackliner?

**Wiese:** Ich in unserem Garten in Hofheim. Erst habe ich versucht, einfach nur auf dem Seil zu laufen. Dann habe ich angefangen, die ersten Tricks auszuprobieren.

**SPIEGEL:** Sie sind kürzlich Weltmeister geworden. Wie läuft ein Wettkampf im Slacklines ab?

**Wiese:** Zwei Sportler treten fünf Minuten gegeneinander an. Einer legt einen Trick vor, der andere legt nach. Eine Jury bewertet Höhe und Schwierigkeitsgrad der Sprünge.